

Hohe Mieten treffen nicht nur die Ärmsten

REGION *Wer weniger als 55 000 Euro im Jahr verdient, ist berechtigt, in eine Sozialwohnung zu ziehen*

Von unserer Redakteurin
Heike Kinkopf

Eine Seniorin aus Heilbronn ist bedrückt. Nach Querelen mit dem Vermieter hat sie nun die Kündigung auf dem Tisch. Ende Juni soll sie ausziehen. „Ich bekomme nur eine kleine Rente“, berichtet die Frau, die namentlich ungenannt bleibt. „Ich kann keine hohe Miete zahlen.“ Sie meldet sich bei der Stadt Heilbronn wegen einer Sozialwohnung. Im Rathaus habe man ihr wenig Hoffnung gemacht. „Es ist nichts frei.“

Die Seniorin ist kein Einzelfall. Viele Menschen haben es schwer, in der Region eine für sie bezahlbare Wohnung zu finden. Auf der Suche sind nicht nur die Ärmsten der Armen. Anbieter und Träger sozialer Wohnbauprojekte verzeichnen eine hohe Nachfrage.

„Wir haben einen Ordner voll Interessenten“, sagt Rolf Enke, Geschäftsführer der Kreisbaugenossenschaft Öhringen. Darunter befänden sich viele Bürgergeldempfänger. Es seien aber auch Berufstätige

mit mittlerem Einkommen. Sie alle können sich die Mieten auf dem hiesigen Markt nicht leisten.

Warteliste Zwar entstehen in der Region immer wieder neue Sozialwohnungen, die Liste der Interessierten ist jedoch lang. In der Regel gebe es kaum Leerstände innerhalb ihres Wohnungsbestandes, teilt Michael Schanz von der Stadtsiedlung Heilbronn mit. Das städtische Unternehmen hat sich dem Sozialwohnungsbau verpflichtet und verfügt über etwas mehr als 4200 Wohnungen, davon 1121 Sozialwohnungen. Auf der Warteliste für eine Sozialwohnung stehen 2730 Menschen. „Wir gehen davon aus, dass die Zahl der Berechtigten noch höher ist“, sagt Schanz.

„Mit Ausnahme von geplanten Sanierungen haben wir derzeit keine freien Wohnungen“, sagt Waldemar Fiedler, Geschäftsführender Vorstand der Gewo Heilbronn. Das Wohnbauunternehmen hat 1117 Wohnungen in der Stadt und im Landkreis Heilbronn. Davon sind 211 Sozialwohnungen.

„In den Gemeinden im Landkreis fehlt es am stärksten an Sozialwohnungen.“

Alfred Huber

Ziel der Regierung

Die Bundesregierung verfolgt das Ziel, **jedes Jahr 400 000 neue Wohnungen** und davon 100 000 Sozialwohnungen zu schaffen. Bisher ist das Ziel nicht erreicht worden. Nach Angaben des Bundesministeriums für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen sind 2022 insgesamt 295 300 Wohnungen gebaut worden. Die Zahlen für 2023 liegen noch nicht vor. Der Bund rechnet mit 270 000 fertiggestellten Wohnungen. Nach eigenen Angaben investiert der Bund 18,15 Milliarden Euro in den sozialen Wohnungsbau. *kik*

In Kürze, sagt Gewo-Chef Fiedler, soll der Bau von weiteren 44 öffentlich geförderten Mietwohnungen in Schwaigern in der Marco-Polo-Straße beginnen. Die Kreisbaugenossenschaft Öhringen plant und baut zurzeit zwei Projekte mit öffentlich geförderten Mietwohnungen. Die Stadtsiedlung baut in Heilbronn im Gebiet Hochgelegen beim SLK-Krankenhaus. Bund und Land unterstützen solche Bauten mit Förderprogrammen.

Landkreise Mehr Sozialwohnungen auf dem Land fordert Alfred Huber, Vorsitzender des Mieterbunds Heilbronn-Franken. „Man merkt nicht, was die Leute, die nicht viel verdienen, für Probleme haben“, sagt er. „Es gibt nicht genug bezahlbare Wohnungen.“ In der Stadt Heilbronn habe sich einiges getan. „In den Gemeinden im Landkreis fehlt es am stärksten an Sozialwohnungen.“ Einzelne Kommunen wie Weinsberg seien die Ausnahme. Dort entstehen nach Angaben von Bürgermeisterin Birgit Hannemann in naher Zukunft 16 Sozialwohnun-

gen. Der aktuelle Bestand liegt bei 85. Damit scheint die Stadt gut aufgestellt. „Die Nachfrage nach bezahlbarem Wohnraum“, sagt Hannemann, „ist verhalten.“ Der Gemeinderat der Stadt Neckarsulm hat 2021 das „Zehn-Punkte-Programm zur Bereitstellung von bezahlbarem Wohnraum“ beschlossen. Wer mehr als acht Wohnungen auf einem Grundstück baut, muss mindestens zwei Sozialwohnungen schaffen.

Wer eine der günstigen Wohnungen haben möchte, benötigt einen Wohnberechtigungsschein (WBS). Der ist ans Einkommen geknüpft. In Baden-Württemberg haben beispielsweise Alleinstehende und Paare mit einem Haushaltseinkommen von 55 250 Euro brutto im Jahr Anspruch auf einen WBS. Das Antrags- und Baurechtsamt der Stadt Heilbronn stellt eigenen Angaben zufolge vergangenes Jahr 911 Scheine aus. Gegenüber dem Jahr 2020 hat sich die Zahl damit mehr als verdoppelt. Ein WBS sei für die Dauer eines Jahres und in ganz Baden-Württemberg gültig.

Meinung „Zu teuer“